

Schulen und Bildung



Foto: Markus Jürgens | pixelio.de

Jahresbericht

der Schulpsychologischen
Beratungsstelle
für den Kreis Unna

Schuljahr **2017**
2018

Berichterstattung

Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna

Marie Ebmeier | Andreas Hunke | Karin Irscher | Stefanie Lippelt | Jeannette Sindermann | Kirsten Solberg | Annemarie Vogt

Verantwortlich für den Inhalt

Dipl.- Psychologe Andreas Hunke (Leitung)

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Schulpsychologische Beratung im Überblick	3
3.	Schulbezogene Beratung	4
3.1	Schulbezogene Beratung im Überblick	4
3.2	Schulentwicklungsprojekte	4
3.3	Fortbildungen	5
3.4	Supervision und Fallberatung	5
3.5	Lehrerberatung	5
4.	Schülerbezogene Beratung	6
4.1	Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen	6
4.2	Verteilung der Anmeldegründe	6
5.	Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention	7
5.1	Schulpsychologische Krisenprävention	7
5.2	Schulpsychologische Krisenintervention	7
6.	Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie	8
6.1	Netzwerkarbeit	8
6.2	Einbindung der Arbeit im Land NRW und Regierungsbezirk Arnsberg	8
7.	Ausblick	9

Vorwort

Wir freuen uns, sowohl der Bezirksregierung Arnsberg als auch dem Ausschuss für Bildung und Kultur des Kreises Unna unseren Jahresbericht für das Schuljahr 2017/18 vorlegen zu können.

Dieser Bericht erscheint in einem geänderten Layout. Wir hoffen, mit einer ansprechenderen Gestaltung und einer Straffung und Kürzung der Inhalte den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser besser zu entsprechen. Die Abschnitte mit den Verteilungen der Beratungsanfragen nach Kommunen, Schulformen und Klassenstufen haben wir weggelassen, da sich diese in den letzten Schuljahren immer sehr stabil gezeigt haben und keine erwähnenswerten Entwicklungen zu beobachten waren. Das entsprechende Zahlenwerk kann aber gerne und jederzeit bei uns angefragt werden.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung durch den Kreis Unna und die Bezirksregierung Arnsberg bedanken. Seit inzwischen über zehn Jahren verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land reibungslos und sachorientiert.

Der Kreis Unna ist um geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Es kann sein, dass zur besseren und schnelleren Lesbarkeit nur die männliche Form gewählt wird. Wir bitten dafür um Verständnis.

1. Einleitung

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Schulen, Lehrkräfte und in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, sowie Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern bei Schulproblemen. Die Begleitung von Schulentwicklungsprojekten, die Mitwirkung bei der Supervision und Fortbildung von Lehrkräften, schulpsychologische Krisenintervention und Netzwerkarbeit vor Ort gehören laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8. Januar 2007 genauso zu den Aufgaben der Schulpsychologie wie die schülerbezogene Beratung. Die Beratung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist vertraulich, neutral und kostenfrei.

Im Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna hat sich im Berichtszeitraum eine Änderung ergeben. Die seit dem 01.04.2017 vom Land NRW finanzierte und auf zunächst drei Jahre befristete halbe Schulpsychologenstelle ist zum Schuljahresende 2017/18 entfristet worden. Der Arbeitsschwerpunkt »Unterstützung von Schulen bei der Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler« bleibt zwar erhalten, wird aber ab dem Schuljahr 2018/19 auch von den anderen Schulpsychologen mit abgedeckt.

Insgesamt arbeiteten im Berichtszeitraum sieben Schulpsychologen auf fünfeinhalb Stellen und eine Verwaltungskraft mit 25 Stunden in der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna.

2. Schulpsychologische Beratung im Überblick

Wie in den vergangenen Jahresberichten stellen wir unsere schulpsychologische Beratungstätigkeit in den drei Bereichen schulbezogene Beratung, schülerbezogene Beratung und Krisenintervention dar.

Der Bereich **schulbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, die über einen schülerbezogenen Einzelfall hinausgehen. Dies betrifft die Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen zu pädagogisch-psychologischen Themen und Angebote zu Fallberatungsgruppen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Dazu gehören auch die Initiierung und beratende Mitwirkung bei Schulentwicklungsprojekten, die Eingang in das Schulprogramm finden und dort einen festen Bestandteil bilden. Hier sind vor allem die Ausbildung von Beratungslehrkräften und von schulinternen Experten für z. B. Mobbing oder Teilleistungsstörungen zu nennen (s. Kap. 3).

Der Bereich **schülerbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Fokus steht. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Beratungen mit Eltern und Lehrkräften. Auch Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen, werden diesem Bereich zugeordnet (s. Kap. 4).

Der Bereich **Krisenintervention** umfasst alle Beratungen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen, Suizidalität, sowie Bedrohungen.

Überblick über die Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche schulpsychologischer Beratung in den letzten drei Schuljahren:

	15 /16	16 /17	17 / 18
schulbezogene Beratung	71	56	63
schülerbezogene Beratungen	342	388	371
Krisenintervention	28	34	35
Gesamt	441	478	469

Abb. 1: Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche schulpsychologischer Beratung.

3. Schulbezogene Beratung

3.1 Schulbezogene Beratung im Überblick

Überblick über die Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder in den letzten drei Schuljahren:

Schuljahr	Lehrerberatung	Schulentwicklungsprojekte	Fortbildung	Supervisionsgruppen	Gesamt
2017 / 18	29	11	20	3	63
2016/17	27	9	16	4	56
2015/16	30	15	22	4	71

Abb. 2: Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder.

Die Tätigkeitsfelder werden in den folgenden Abschnitten 3.2 bis 3.5 näher erläutert.

3.2 Schulentwicklungsprojekte

Die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna entwickelte im Schuljahr 2016/17 in Kooperation mit dem Schulamt des Kreises Unna das Schulentwicklungsprojekt »Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna« (SchiKU).

Mit dem SchiKU-Projekt unterstützen wir Schulen dabei, auch Schülern mit erheblichen LRS schriftsprachliche Basiskompetenzen zu vermitteln und so »kein Kind zurückzulassen«. Das Projekt beinhaltet vier inhaltliche Fortbildungsmodulare und die kontinuierliche Begleitung der Förderarbeit der teilnehmenden Lehrkräfte über ein ganzes Schuljahr. Das Konzept der Verzahnung von Theorievermittlung und Begleitung bei der praktischen Umsetzung stieß auf sehr großes Interesse. Die Zahl der Anmeldung überstieg die Zahl der verfügbaren Plätze bei weitem. Der Projektstart erfolgte im April 2017. Im Juni 2018 wurde der erste Durchgang mit einer Abschlussveranstaltung feierlich abgeschlossen. Die fortgebildeten Lehrkräfte äußerten durchweg eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit. Interesse und große Anerkennung fand das Projekt über die Grenzen des Kreises hinaus auch bei der Bezirksregierung Arnsberg.

Aufgrund des großen Erfolges sowie der hohen Nachfrage, startete der zweite Durchgang im April 2018 mit dem ersten Fortbildungsmodul und wird bis Ende des SJ 2018/19 laufen. So werden sieben weitere Schulen dabei unterstützt, Schülerinnen und Schülern mit erheblichen LRS schriftsprachliche Basiskompetenzen zu vermitteln.

Zum fünften Mal seit Bestehen der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna wurde der Zertifikatskurs der Bezirksregierung Arnsberg für Beratungslehrkräfte an Schulen durch zwei Schulpsychologinnen organisiert und moderiert. 19 Lehrerinnen und Lehrer aus Schulen im Kreis Unna nahmen am Kurs teil. Nahezu alle Schulformen waren vertreten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden über das Schuljahr hinweg zu Beratung, Gesprächsführung, relevanten spezifischen Themen, wie z.B. Mobbing und Schulabsentismus, fortgebildet und angeleitet, Netzwerke für die Beratungstätigkeit aufzubauen und das Beratungskonzept der Schule (fort-) zu entwickeln. Diese Lehrkräfte übernehmen in Zukunft schulintern für Schüler, Eltern und Kollegen Beratungsaufgaben, welche die Möglichkeiten einer Klassenleitung allein übersteigen. Für die Beratungsstelle sind sie wichtige Kooperationspartner.

3.3 Fortbildungen

Die Schulpsychologische Beratungsstelle bietet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen an. Diese können schulübergreifend kreisweit oder schulintern stattfinden. Im Schuljahr 2017/18 wurden eine oder mehrere **schulinterne** Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- ▶ Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start
- ▶ Lese- Rechtschreibschwierigkeiten
- ▶ Wertschätzend durchsetzen – angemessener Umgang mit Regelverstößen
- ▶ Teamentwicklung und Kommunikation
- ▶ Lehrergesundheit
- ▶ Psychische Erkrankungen

Neben den schulinternen Fortbildungen bot die Schulpsychologische Beratungsstelle auch Fortbildungen an, die **schulübergreifend** ausgeschrieben wurden und regelmäßig auf großes Interesse stießen.

Aufgrund der hohen Nachfrage im Schuljahr 2016/17 starteten in 2017/18 zwei weitere Kurse des Lehrer-Gesundheitstrainings AGIL. AGIL ist ein auf die spezielle Situation von Lehrerinnen und Lehrern ausgerichtetes Präventionsprogramm. Ziel ist es, über verschiedene Zugangswege den Einfluss der einzelnen Lehrperson auf ihre eigene Gesundheit zu erhöhen und damit langfristig Gesundheit und Lebensqualität zu steigern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten eine hohe Zufriedenheit zur Durchführung und zum praktischen Nutzen für ihr persönliches Entlastungsprojekt zurück.

Im Rahmen von Fortbildungen und Workshops zum Thema »Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung« erhielten Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen Unterstützung zur Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, um die wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in ihre Schulen zu integrieren.

Weitere schulübergreifende Fortbildungsveranstaltungen bezogen sich unter anderem auf die Themen Rechenschwierigkeiten, Gesprächsführung und Mobbing.

3.4 Supervision und Fallberatung

Supervision und Fallberatung bieten einen geschützten Rahmen für den Austausch und die Reflexion konkreter Arbeitssituationen, beruflicher Fragen und Konflikte und für das Erarbeiten von umsetzbaren Lösungen. Ziel ist es, pädagogische Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und so einen wichtigen Beitrag zur Burn-out-Prävention zu leisten.

Im Schuljahr 2017/18 wurde eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen fortgesetzt (Sozialpädagogen an Haupt- und Förderschulen im Kreis Unna). Fortgeführt wurde außerdem eine gemeinsame Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im inklusiven Unterricht. Dabei zeigte sich wieder, dass die Teilnehmer besonders von ihren unterschiedlichen professionellen Hintergründen profitierten. Die im Schuljahr 2016/17 eingerichtete Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte wurde in 2017/18 ebenfalls fortgeführt.

3.5 Lehrerberatung

Die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulsozialpädagogen ist ein wichtiger Bestandteil schulpsychologischer Arbeit. Diese Fachkräfte wenden sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Schulpsychologische Beratungsstelle. Beratungsanfragen bezogen sich wie schon in den vergangenen Schuljahren zu drei Vierteln auf einzelne Schüler (s. Kap. 4). Das andere Viertel bezog sich auf die eigene Professionalität von Lehrkräften. Bei diesen Beratungen (29 im Schuljahr 2017/18) standen entweder eine ganze Klasse (Klassenklima, Unterrichtsstörungen) im Fokus, ein bestimmtes Thema (z. B. LRS, Mobbing), oder eigene Belange (Belastung, Konflikte mit Eltern).

4. Schülerbezogene Beratung

Dieser Bereich umfasst Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Mittelpunkt steht. Dies gilt auch für Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen. Inhaltlich ist die Schulpsychologische Beratungsstelle in erster Linie zuständig für Fragestellungen oder Probleme, die sich überwiegend in der Schule zeigen bzw. dort entstanden sind. Wird die Beratungsstelle in Zusammenhang mit anderen Problematiken angefragt, z.B. aus dem familiären Bereich, können wir dank unserer Netzwerkkennnisse gezielte Empfehlungen weitergeben.

4.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen

Bei der schülerbezogenen Beratungsarbeit hat sich unser Konzept bewährt, in einen gemeinsamen, systemischen Beratungsprozess mit Lehrern, Eltern und Schülern (je nach Alter) einzutreten, um eine mit allen Beteiligten kooperativ erarbeitete Lösung zu entwickeln. Diese gemeinsamen Gespräche finden häufig direkt in den Schulen statt.

Ebenso stellt die jeweils einzelne Beratung von Eltern und Lehrkräften (inklusive Schulsozialpädagogen) bezüglich einzelner Schüler einen wichtigen Bestandteil schulpsychologischer Arbeit dar.

Überblick über die Verteilung der schülerbezogenen Beratungen auf verschiedene Personengruppen in den letzten drei Schuljahren:

Schuljahr	15 / 16	16 / 17	17 / 18
Gemeinsam Lehrkräfte und Eltern	158 (0)	164 (1)	178 (3)
Eltern	77 (71)	111 (100)	92 (88)
Schüler	19 (0)	6 (0)	6 (0)
Lehrkräfte	81 (53)	92 (65)	82 (59)
Netzwerk- partner	7 (6)	15 (15)	13 (13)
Gesamt	342 (130)	388 (181)	371 (163)

Abb. 3: Verteilung der schülerbezogenen Beratungsanfragen; darunter in Klammern der Anteil an Telefonberatungen.

4.2 Verteilung der Anmeldegründe

Überblick über die zehn häufigsten Anmeldegründe bei schülerbezogenen Beratungen im Schuljahr 2017/18 mit einem Vergleich zu den Schuljahren 2016/17 und 2015/16:

Schuljahr	15 / 16	16 / 17	17 / 18
Absentismus	50	57	58
LRS	43	43	45
Psychische Belastung	49	53	44
Aggressionen	33	59	42
Disziplin- probleme	43	45	36
Rechen- schwierigkeiten	25	23	33
Arbeitsverhalten	27	23	29
Allg. Leistungs- probleme	17	24	28
Konzentration/ Aufmerksamkeit	28	32	27
Mobbing	20	32	23

Abb. 4: Anmeldegründe bei schülerbezogenen Beratungen. Mehrfachnennungen waren möglich.

5. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention

5.1 Schulpsychologische Krisenprävention

Mit der Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von schulinternen Krisenteams leistet die Schulpsychologische Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Notfällen bzw. schwerwiegenden Folgen nach Notfällen.

Zur Prävention gehören auch der Aufbau und der Erhalt von funktionierenden Netzwerkstrukturen. Einen Teil dieses Netzwerkes bildet das Kreis-Krisenteam, welches aus Vertretern der Polizeibehörden Unna und Dortmund, des Kinderschutzbundes, der Notfallseelsorge und zwei Schulleitungsmitgliedern sowie der Schulpsychologischen Beratungsstelle als leitender Instanz besteht. Das Kreis-Krisenteam traf sich im Bezugsschuljahr zu zwei Sitzungen. Im Berichtsjahr gab es in Absprache mit dem Landrat Herrn Makiolla folgende Umstrukturierung: Da die Netzwerkstrukturen den Schulen und den Netzwerkpartnern inzwischen bekannt sind und auch genutzt werden, hat das Kreis-Krisenteam den Teilnehmerkreis auf das Kernteam begrenzt und wird die Anzahl der regelmäßigen Sitzungen auf ein Mal pro Jahr reduzieren. Weitere Sitzungen können, falls erforderlich, anlass- oder projektbezogen sowie auch mit erweitertem Teilnehmerkreis anberaumt werden.

In fünf kreisweit ausgeschriebenem Follow-Up-Fortbildungen vertieften Krisenteams aus 32 Schulen aller Schulformen ihr Wissen über Krisenmanagement und profitierten von den Erfahrungen aus der Arbeit der Krisenteams anderer Schulen.

Anhand eines Fallbeispiels erarbeiteten sich die Krisenteams schrittweise das konkrete Vorgehen für ihre jeweilige Schule. In einem zweiten Schritt tauschten sich die Teilnehmer einerseits über Krisenereignisse an ihren Schulen und andererseits über die Arbeitsweisen der Teams aus.

Die durchweg sehr positiven Rückmeldungen zeigen, dass dieses Fortbildungsformat dem Bedarf der schulinternen Krisenteams entspricht.

5.2 Schulpsychologische Krisenintervention

Im Berichtsjahr wurden wir in 35 (34 in 2016/17) Krisenfällen um Unterstützung der Schulen gebeten. Je nach Schwere des Falles bzw. auch je nach Ressourcen in der Schule berieten wir vor Ort oder telefonisch Schulleitungen, Klassenleitungen bzw. Schulsozialpädagogen/innen.

Zu den Notfällen im Einzelnen:

Eine Schule war vom plötzlichen Tod einer OGS-Mitarbeiterin betroffen, eine Schule vom Tod einer Lehrkraft. In drei Fällen wurden wir auf Grund eines vollendeten Suizids um Hilfe gebeten. In 13 Fällen waren Schulen mit der Suizidgefährdung einer Schülerin/eines Schülers konfrontiert (18 im Vorjahr). Als besonders hilfreich für Schulen und Eltern erwies sich in diesen Fällen die von uns empfohlene Aufnahmeassistenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm.

Die Anzahl der Beratungsanfragen aufgrund von Bedrohungen durch Schüler ist mit neun leicht gestiegen. Eine Schule war von der Tötung eines Schülers durch einen Schüler der Schule betroffen. In der Krisenintervention wurden wir einerseits durch das Regionale Krisenteam der Bezirksregierung Arnsberg unter der Leitung des Landesteams unterstützt, andererseits durch die Notfallseelsorge. In weiteren Fällen berieten wir Schulen in anderen krisenhaften Situationen.

6. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie

6.1 Netzwerkarbeit

Die Schulpsychologische Beratungsstelle kooperiert regelmäßig mit anderen sozialen Institutionen zur Beratung und Förderung von Schülern. Anfragen von Schulen betreffen häufig Informationen zu passenden Beratungsstellen oder therapeutischen Einrichtungen. Hier bieten wir mit unserer Netzwerkkennntnis einen guten Service für Schulen. In der schülerbezogenen Beratung, bei Fortbildungen oder auch in Krisenfällen arbeiten wir häufig direkt mit den Netzwerkpartnern zusammen.

Wie schon früher beschrieben arbeitet die Beratungsstelle kontinuierlich in verschiedenen Arbeitskreisen auf Kreis-ebene bzw. in den einzelnen Kommunen mit.

Besonders gelungene Kooperationen in diesem Schuljahr gab es mit

- ▶ dem Schulamt des Kreises Unna bei der Planung und Durchführung des Schulentwicklungsprojekts »Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna« (SchiKU)
- ▶ dem Regionalen Bildungsbüro bei der Planung und Durchführung des Gesundheitstages »Bildung trifft Gesundheit«
- ▶ dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Hamm bei einer Fortbildungsveranstaltung mit mehreren Workshops für alle Referendare an Gesamtschulen und Gymnasien

Mit vielen Psychologischen bzw. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Unna hielten wir turnusmäßige Kooperationsgespräche.

6.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg

Die Schulpsychologische Beratungsstelle ist in verschiedenen Konstellationen in die Schulpsychologie in NRW eingebunden:

- ▶ Teilnahme der Stellenleitung an den Vollversammlungen des Arbeitskreises Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (zwei Mal p.a.)

- ▶ zwei Krisenbeauftragte sind Teil des Netzwerks Schulpsychologische Krisenintervention in NRW
- ▶ Teilnahme nahezu aller Teammitglieder in Supervisionsgruppen des Landes

Durch den für die Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg zuständigen Dezernenten wurden alle landesbediensteten und kommunalen Schulpsychologen zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung eingeladen.

Daneben gibt es auf Bezirksebene Fachgruppen, die für die anderen Beratungsstellen, aber auch Lehrkräfte bestimmte pädagogisch-psychologische Themen vertiefend ausarbeiten. Die guten Kontakte zu anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Arnsberg, aber auch auf Landesebene tragen zur Effektivität unserer Arbeit bei. So wie wir unsere inhaltlichen Arbeitsergebnisse weitergeben, können wir auch von Ausarbeitungen anderer Stellen profitieren.

7. Ausblick

Planungen im Bereich Fortbildung, Schulentwicklung und Supervision/Fallberatung:

- ▶ Schulübergreifende Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte
 - ▶ Mehrere Follow-Up-Veranstaltungen für schulinterne Krisenteams (vgl. Kap. 5.1) im Frühjahr 2019
 - ▶ Aufgrund der hohen Nachfrage erneutes Angebot des Präventionsprogramms »Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf (AGIL)«
 - ▶ Fortbildung (dreimodulig) für Lehrkräfte zum Thema »Gespräche erfolgreich führen«
 - ▶ Fortsetzung des Schulentwicklungsprojekts »Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna« (SchiKU)
 - ▶ Ausschreibung und Start eines dritten Durchgangs des SchiKU-Projekts

- ▶ Schulinterne Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte werden je nach Anfragen aus den Schulen durchgeführt. Bereits geplante Veranstaltungen beziehen sich auf Themen wie
 - ▶ Teamentwicklung eines neuen Jahrgangsteams
 - ▶ Wertschätzend durchsetzen – angemessener Umgang mit Regelverstößen
 - ▶ Unterstützung beim Neuaufbau eines schulinternen Krisenteams

- ▶ Eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen wird fortgeführt.

- ▶ Eine Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im gemeinsamen Unterricht wird fortgeführt.

- ▶ Eine Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte wird fortgeführt.

Am 5. August 2008 bezog das Gründungsteam der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna die Räumlichkeiten in der Parkstraße 42 in Unna. In den folgenden zehn Jahren ist die Beratungsstelle zu einem wichtigen Unterstützungspartner der Schulen im Kreis Unna geworden. Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Beratungsstelle werden wir am 5. Oktober alle Schulen, Netzwerkpartner und Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung zu einer Feier mit einem Fachvortrag und einem künstlerischen Beitrag einladen.